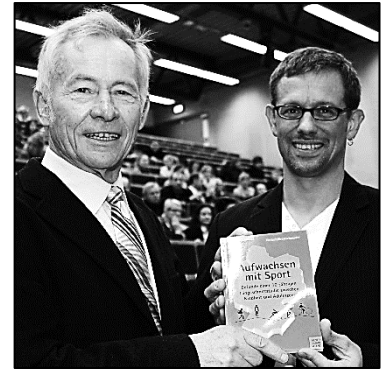


Sportbezogene Kinder- und Jugendforschung – Lessons we have learned (or not)?

Erin Gerlach¹ & Wolf-Dietrich Brettschneider²

¹Universität Postdam, ²Universität Paderborn



Ein zentrales Standbein der empirisch-analytischen Sportpädagogik war die in den 1980er Jahren des letzten Jahrtausends entstandene Jugendforschung. Wie auch in der allgemeinen Jugendforschung waren unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen an der Bearbeitung der verschiedenen Forschungsthemen zum Sport in dieser Altersgruppe beteiligt. Neben der Sportsoziologie und der Sportpsychologie war es vor allem sportpädagogische Vertreter, die diesen Forschungszweig mitgeprägt haben.

Macht man es an der Zahl der großen Surveystudien fest, scheint die Entwicklung jedoch zu einem Stillstand gekommen oder zumindest erheblich gebremst worden zu sein. Die Gründe für diese Entwicklung dürften vielschichtig sein. Möglicherweise liegt es daran, dass sich die klassische Unterscheidung als „Jugendlicher“ oder „Kind“ in der Freizeit innerhalb der Kinder- und Jugendforschung und als „SchülerIn“ innerhalb der Schulforschung zunehmend auflöste. Einerseits könnte dies daran liegen, dass die Ganztagschulen einen Teil der Freizeit von Heranwachsenden in Anspruch nehmen und die Schule sich zunehmend auf den Alltag der Heranwachsenden auswirkt. Andererseits hat der Bildungsbegriff z.B. als non-formale Bildung und informelles Lernen auch im außerschulischen Sport konzeptionell und programmatisch Einzug gehalten (z.B. dsj, 2009) und somit werden ähnliche theoretische Herangehensweisen in Anschlag gebracht, während sich diese in der Vergangenheit unterschieden.

Gerlach und Brettschneider (2013) haben in ihrer Charakterisierung der Kinder- und Jugendforschung daher ein „Zeitalter der empirischen Bildungsforschung“ prognostiziert, in dem sich Kinder- und Jugendforschung sowie Schulforschung unter einem Dach wiederfinden. Im Beitrag soll diese These kritisch diskutiert werden. Darüber hinaus soll die bisherige Kinder- und Jugendforschung dahingehend reflektiert werden, welche Erkenntnisse aus diesem Feld gewonnen wurden und welche Konsequenzen dies für zukünftige Forschung haben sollte. Diese Reflexionen sollen auf mehreren Ebenen erfolgen (ausführlicher Gerlach, & Brettschneider, 2018): (1) Zunächst sollen der theoretische Zugang in den Blick genommen werden, der Kinder- und Jugendstudien zu Grunde liegt. (2) Darüber hinaus soll eine Reflexion der methodischen Zugänge erfolgen. (3) Schließlich sollen die Ansprüche an den organisierten Sport und die Rezeption der empirischen Befunde reflektiert werden. Abschließend sollen Konsequenzen für das Feld der Kinder- und Jugendforschung in den 20er Jahren des neuen Jahrzehnts formuliert werden.

Literatur

- Deutsche Sportjugend. (2009). *Sport bildet: Bildungspotenziale der Kinder- und Jugendarbeit im Sport*. Frankfurt am Main: dsj.
- Gerlach, E., & Brettschneider, W.-D. (2013). *Aufwachsen mit Sport. Befunde einer 10-jährigen Längsschnittstudie zwischen Kindheit und Adoleszenz*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gerlach, E., & Brettschneider, W.-D. (2018). Sportvereine und Persönlichkeitsentwicklung. In D. Jaitner, & S. Körner (Hrsg.), *Soziale Funktionen von Sportvereinen: revisited* (S. 195-215). Berlin: Lehmanns.